

**MMag. Gerald Auer**  
Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungsmanagement  
Stabsstellenleiter

Medizinische Universität Graz  
Neue Stiftingtalstraße 6  
8010 Graz  
gerald.auer@medunigraz.at

**Presseinformation**  
zur sofortigen Veröffentlichung

### **Neues Forschungsprojekt: Ist Stress eine Ursache für Long COVID? Teilnehmer\*innen für Studie an der Med Uni Graz gesucht**

Graz, am 27. Februar 2023: Im Rahmen einer Studie untersucht ein Forschungsteam an der Medizinischen Universität Graz, inwiefern chronischer Stress ein Risikofaktor für Long COVID ist. Personen, die erstmalig oder erneut eine COVID-19-Erkrankung durchmachen, werden derzeit für die Studienteilnahme gesucht. Unterstützt wird die vom österreichischen Wissenschaftsfonds FWF geförderte Studie auch von der Universität Klagenfurt, der Wayne State University (USA), JOANNEUM Research, der Apothekenkammer Steiermark sowie dem Land Steiermark und der Stadt Graz.

#### **Long COVID: Krankheitsdauer von mehreren Monaten möglich**

Die meisten Menschen erholen sich nach ein bis zwei Wochen wieder vollständig von einer COVID-19-Erkrankung. Bei zirka 10 bis 30 Prozent der Erkrankten bleiben die Symptome, von denen über 40 bekannt sind, jedoch über mehr als vier Wochen nach Krankheitsbeginn bestehen. In diesem Fall spricht man von Long COVID, das viele Menschen über Monate hinweg erheblich belastet und einschränkt. Über die Ursachen für Long COVID weiß man noch sehr wenig. Zurzeit rückt COVID-19 immer mehr aus dem Rampenlicht, zugleich bleibt Long COVID hochaktuell. „Es wird angenommen, dass Long COVID prinzipiell jede\*jeden treffen kann. Als Risikofaktoren werden Alter, Geschlecht, Übergewicht oder auch die Zahl der Symptome während einer akuten COVID-19- Erkrankung diskutiert“, so Projektleiter Christian Fazekas von der Med Uni Graz.

#### **Chronischer Stress als mögliche Krankheitsursache**

Von Seiten der Universität Klagenfurt ist Barbara Hanfstingl in das Projekt involviert. Die Forscherin, die sich auf die Themenfelder Stress und Resilienz spezialisiert hat, erklärt, dass auch chronischer Stress ein potenzieller Risikofaktor sein könnte, da er eine Belastung für das Immunsystem mit sich bringt: „Von Infektionen mit anderen Coronaviren sowie anderen viralen Atemwegserkrankungen ist bekannt, dass chronischer Stress zu längeren Krankheitsverläufen und eingeschränkter Erholung führen kann. Das Ziel dieser Studie ist es, chronischen Stress, wie er bereits vor der Infektion mit dem Coronavirus bestanden hat, als möglichen Risikofaktor für Long COVID systematisch zu untersuchen.“

---

## Untersuchung der chronischen Stressbelastung im Fokus

Dazu werden 600 Personen, die sich nachweislich in den letzten 7 Tagen mit SARS-Cov-2 infiziert und Symptome von COVID-19 entwickelt haben, in die Studie aufgenommen. Der Zeitraum für den Studieneinschluss läuft bis Ende Jänner 2024. Die Belastung durch chronischen Stress wird psychologisch mittels Fragebögen sowie physiologisch untersucht. „Durch die Messung der Konzentration des Stresshormons Cortisol im Haar kann die physiologische Stressbelastung im Organismus vor der Infektion analysiert werden“, beschreibt Christian Fazekas den Ablauf. Der Krankheitsverlauf wird bei den teilnehmenden Personen über 6 Monate beobachtet. So ist es möglich festzustellen, ob jene Personen, die vor der Infektion eine höhere Belastung mit chronischem Stress aufweisen, auch eher eine anhaltende COVID-19-Erkrankung bzw. Long COVID entwickeln.

Bei der Teilgruppe der Personen mit Long COVID werden außerdem die Stoffwechselprozesse im Blut, die mit der Stressreaktion des Körpers in Verbindung stehen, näher untersucht und diese Ergebnisse mit jenen einer Kontrollgruppe ohne Long COVID verglichen. Die Studienergebnisse tragen dazu bei, die Bedeutung von chronischem Stress für das Auftreten von gesundheitlichen Langzeitfolgen nach der akuten Phase von COVID-19 auf mehreren Ebenen zu erfassen. „Innovative präventive Maßnahmen sowie neue therapeutische Ansätze für Long COVID sollen auf Basis dieser Ergebnisse entwickelt werden. Ergebnisse werden für das zweite Halbjahr 2024 erwartet“, blicken die Expert\*innen in die Zukunft.

Nähere Informationen zum Projekt und zur Möglichkeit an der Studie teilzunehmen finden Sie unter: [www.medunigraz.at/stressloc](http://www.medunigraz.at/stressloc)

### Weitere Informationen:

Univ. FA PD Dr. Christian Fazekas  
Klinische Abteilung für Medizinische Psychologie, Psychosomatik und Psychotherapie  
Universitätsklinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie  
Medizinische Universität Graz  
Tel.: +43 316 385 13045  
[christian.fazekas@medunigraz.at](mailto:christian.fazekas@medunigraz.at)  
[www.medunigraz.at/stressloc](http://www.medunigraz.at/stressloc)